



Meldungen

TAUSCHRING

Basteln für den Frühling

Glinde (hann). Noch lassen die wärmeren Tage auf sich warten und müssen sich Krokusse ihren Weg durch den letzten Schnee kämpfen. Aber der Frühling steht kurz bevor. Anlass genug für den Verein Tauschring Glinde, zum Frühlingsbasteln einzuladen. Am Sonntag, 5. Mai, liegen in der Spinosa (Schlehenweg 1 a) von 12 bis 13 Uhr buntes Papier, Scheren, Klebstoff und Stifte für Groß und Klein bereit. Die Teilnahme am Frühlingsbasteln ist kostenlos.

TERMINE

3. April

7.00-13.00: Wochenmarkt Glinde (Marktplatz)

10.00-11.00: Sprechstunde des Gliner Seniorenbeirates (Raum 326, Rathaus, Markt 1)

14.00-18.00: Spielmobil-Treff im Gutshaus Glinde (Möllner Landstraße 53)

15.00-16.00: Sprechstunde des DRK Glinde (DRK-Sozialstation, Dorfstraße 17 a, 1. OG)

4. April

14.00: Awo-Spielenachmittag für Senioren (Gutshaus Glinde)

14.00-18.00: Spielmobil-Ferienaktion (Marktplatz Glinde)

14.30-17.30: DRK-Senioren-treff-Klönntreff (Begegnungsstätte, Möllner Landstraße 24 a, Oststeinbek)

15.00: Gliner Tisch gibt Lebensmittel an Bedürftige aus (Gutshaus Glinde)

17.00-18.00: Sprechstunde von Bürgervorsteher Eberhard Schneider (Rathaus, 3. Stock, Raum 309, Glinde)

Vom Zweifel und der Suche nach dem Glücklichen

DEBÜT Der Oststeinbeker Norbert Hogelücht hat seinen Roman „Paul“ veröffentlicht

Von Bianca Hannig

Oststeinbek. Wer bin ich? Was will ich? Und was macht mich glücklich? Es sind die essenziellen Fragen des Lebens, die auch den 21 Jahre alten Paul umtreiben. Ihn wieder und wieder in eine Krise stürzen, ihn eins ums andere Mal grübeln und an sich zweifeln lassen. Paul ist der Protagonist von Norbert Hogelüchts namensgleichen Erstlingswerks, das der Oststeinbeker jetzt veröffentlicht hat. Eine Figur über die der 53-Jährige sich lange Gedanken gemacht hat und in dem auch ein wenig von ihm selbst steckt.

„Viel, aber nicht nur“, sagt Hogelücht schmunzelnd und streicht über den Rücken des 180 Seiten starken Buches mit schwarzem Einband. Denn er selbst hat seine Mitte, seinen Weg, längst gefunden. Seit Jahren beschäftigt sich der freiberufliche EDV- und Kommunikationsberater und Musiker, der mit seiner Frau Yvonne Brombach und seinem Sohn Tobias seit 16 Jahren in Oststeinbek lebt, mit buddhistischen Lebensformen, der Kraft von positiven Gedanken und Quantenphysik. Und diese Erfahrung ist auch in seinen ersten Roman eingeflossen.

Der Protagonist Paul träumt von einem freien Leben – als Musiker, Weltenbummler und Abenteurer. Den Mut, sein Ziel in die Tat umzusetzen, aber misslingt. Immer wieder gerät er an seine Grenzen. Unzufrieden darüber, macht er sich auf die Suche nach seinem Glück. Auf seiner Reise – mit dem Rad und per Anhalter – landet er unter anderem in einem bud-



Morgens am Wohnzimmertisch findet Norbert Hogelücht Zeit zum Schreiben. Sein Debütroman ist jetzt erschienen. Foto: Hannig

dhistischen Kloster. Von einem Mönch lernt er, dass er seine Realität selbst erschaffen muss. Auch findet er unterwegs die große Liebe. „Aber eben auch die Erkenntnis, wie schwer es ist, seinen Zielen im Leben treu zu blei-

ben und immer wieder mit Rückschlägen konfrontiert zu werden“, sagt Hogelücht. Er sagt, er wollte ein Buch schreiben, das eben nicht von Menschen erzählt, denen immer alles gelingt, die alles erreichen. „Die Realität sieht an-

ders aus. Jeder kennt das, immer wieder an Grenzen zu stoßen, seine Spur zu verlieren, sich wieder aufrufen zu müssen“, sagt Hogelücht, der sichtlich stolz ist, seinen Debütroman nach langer Zeit endlich gebunden in den Händen zu halten. Zehn Jahre ruhte das Konzept in einer Schublade, ehe er es vor eineinhalb Jahren wieder hervorkramte, seinen inneren Schweinehund besiegte und den Roman fertig schrieb. „Als die erste Buchlieferung am 10. März eintraf, war das ein unglaublicher Moment.“ Und es soll kein einmaliger Moment bleiben.

Hogelücht arbeitet bereits an einem Folgeroman. Wieder soll Paul im Mittelpunkt stehen, sein fiktives Leben weitergehen. Mehr will Hogelücht aber noch nicht verraten. „Das wird jetzt ausgearbeitet. Aber ich hoffe, dass nicht wieder zehn Jahre vergehen müssen, bis der nächste Roman veröffentlicht wird.“ Hogelücht, der mit seiner Frau Yvonne eine PR-Agentur in Oststeinbek betreibt und mit ihr auch als Duo Noy auftritt, hat aber noch andere Pläne. Er will „Paul-Seminare“ anbieten – eine Art Glücksfindungskurse. „Die Idee ist allerdings noch im Werden, auch ein Name für die Kurse steht noch nicht fest“, sagt der Persönlichkeitstrainer.

Das Buch „Paul“, das über das Publikationsverfahren „books on demand“ auf Bestellung hergestellt wird, kostet 12,90 Euro plus Versandkosten. Eine Bestellung ist über Hogelüchts Internetseite www.paul-das-buch.de möglich. Dort gibt es auch weitere Informationen über den Roman und den Autoren.

VERSTEIGERUNG

Gutes Rad muss nicht teuer sein

Glinde (hann). Mindestens sechs Monate lang müssen Fundsachen im Keller des Gliner Rathauses aufbewahrt werden, bevor sie unter den Hammer kommen dürfen. Auch für die nächste Fundsachenversteigerung am Dienstag, 16. April, hat sich wieder einiges angesammelt. Vor allem Damen-, Herren- und Kinderfahrräder warten auf neue Besitzer. Aber auch Armbänder, Uhren, ein Ring, ein Koffer, ein Tretroller und eine Fototasche werden dieses Mal versteigert.

„Wer günstig an ein gebrauchtes Fahrrad kommen möchte, wird bei unserer Versteigerung sicher fündig. Viele der Räder sind vollkommen in Ordnung und fahren noch. Da fragt man sich manchmal schon, warum sie keiner abholt“, sagt Alice Hegemer-Bastiao von der Stadtverwaltung, die einmal im Jahr die Fundsachenversteigerung im Gliner Bürgerhaus organisiert.

„Die Gebote beginnen bei intakten Fahrrädern bei rund 20 Euro. Bei manchen, bei denen vielleicht schon ein Rad oder der Sattel fehlt, beginnen wir meist bei vier, fünf Euro – für Bastler ist das natürlich ein Schnäppchen“, sagt Hegemer-Bastiao weiter.

Rund 40 Gegenstände kommen alljährlich im Fundbüro zusammen. Damit die Bieter sich schon vor der Versteigerung ein Bild von den Fundsachen machen können, gibt es auch dieses Mal wieder die Möglichkeit, sich die Sachen vorher anzuschauen – in der Zeit von 13.30 bis 14 Uhr im Marcellin-Verbe-Haus (Markt 2). Die Versteigerung beginnt dort um 14 Uhr. Geboten wird per Handzeichen. Nach dem Zuschlag muss bar an der Kasse bezahlt werden.

FUSSBALLTURNIER

Kicken gegen Rechts – Ralf Stegner pfeift

Glinde (hann). Auch eineinhalb Jahre nachdem das Bekleidungsunternehmen an der Möllner Landstraße eröffnet hat, in dem die in der rechten Szene getragene Modemarke „Thor Steinar“ verkauft wird, halten

die Gliner an ihrem Protest fest. Am Sonnabend, 1. Juni, will die Bürgerinitiative „Glinde gegen Rechts“ Neonazis wieder ins Abseits stellen. Und das mit Unterstützung von Politprominenz.

Wie bereits im vergangenen Jahr, organisiert die Initiative gemeinsam mit dem TSV Glinde ein Fußballturnier unter dem Motto „Kicken gegen Rechts“ auf dem Sportplatz Glinde. Als Schiedsrichter konnte der SPD-Landesvorsitzende Ralf Stegner gewonnen werden. „Außerdem wird noch eine Fußballmannschaft bestehend aus Landtagsabgeordneten antreten“, sagt Niels Brock, Sprecher der Initiative.

Im vergangenen Jahr hatten 400 Freizeitkicker an dem Turnier teilgenommen und um den vom DGB Stormarn spendierten Wanderpokal gekämpft. „Wir hoffen, mindestens wieder genauso viele Mitspieler zu bekommen“, sagt Brock. Interessierte Freizeitkicker und Firmenmannschaften können sich von sofort an unter notonsberg@web.de per E-Mail anmelden. Weitere Informationen auf www.notonsberg.de im Internet.

Stadt will Belohnung aussetzen

WASSERSCHADEN Schule wird vier Wochen getrocknet

räte warme Luft in zahlreiche gebohrte Löcher in Böden und Wänden blasen. „Das Wasser hat sich seinen Weg gesucht. In wie weit auch die Wände Feuchtigkeit gezogen haben, müssen wir dann sehen.“ Eine kleine gute Nachricht hat Wulf jedoch. „Momentan sieht es so aus, dass die zehn Klassenräume im ersten Stock nicht so stark betroffen sind. Möglicherweise kann der Unterricht dort weiter stattfinden und wir müssen keine Container für den Unterricht aufstellen.“

Erkenntnisse, wer am Donnerstag, 14. März, den Wasserschaden mutwillig aufdrehte und so für einen hohen Schaden

für Schule und Stadt sorgte, hat die Polizei Glinde noch nicht. „Aber wir setzen uns in den kommenden Tagen mit Vertretern der Stadt an einen Tisch, um die Höhe der Belohnung für Hinweise auf den oder die Täter auszusetzen“, sagt Polizeihauptkommissar Jochen Sohr.

Indes denkt die Schulleitung über weitere Konsequenzen nach. „Wir müssen überdenken, ob wir die Schule bis 22 Uhr für jedermann zugänglich halten“, sagt die Rektorin des Gymnasiums Glinde, Eva Kuhn. Die Schule ist für Kurse der Musik- und der Volkshochschule bis in die späten Abendstunden geöffnet.



Schulleiterin Eva Kuhn in einem der Klassenräume, in denen jetzt permanent Trocknungsgeräte laufen. Foto: Hannig